

## Projekttag und Schulwandertag: das Projekt „Inlinern“

In diesem Jahr führte der Schulwandertag in die niedersächsische Landeshauptstadt Hannover. Dass diese viel zu bieten hat, zeigte sich schon im Vorfeld anhand der Vielzahl der angebotenen Projekte: Vom Sealife über Fooddesign hin zum Sprengelmuseum, Leibniz-Keksfabrik, Herrenhäuser Gärten sowie Fußball, Bouldern und Inlinern u.v.m - da war wohl für jeden etwas dabei. Wie sah die Gestaltung eines Projektes nun konkret aus? Dies soll anhand des Inliner Projektes näher beschreiben werden.

Zunächst zur Auswahl des Projektes. Hannover bietet mit dem Maschsee eines der beliebtesten Tourengebiete für Inlinefans. Die Strecke rund um den Maschsee ist asphaltiert und extra für Inlineskater ausgewiesen. Mit einer Länge von 6,3 km führt sie idyllisch rund um den Maschsee.

Da viele Schüler selber in ihrer Freizeit gerne skaten, bot es sich an, ein Projekt anzubieten, in dem sie ihr Hobby ausleben und zudem noch ihre Fahrkünste verbessern und sicherer machen konnten. Wichtig war, dass alle Schüler die entsprechenden Protektoren und einen Helm trugen. Da dies in ihrer Freizeit wohl weniger der Fall ist, gestaltete es sich zunächst etwas schwierig, alle Schüler entsprechend auszurüsten. Doch beim Start des Projektes hatten letztendlich alle Projektteilnehmer ihre Schutzausrüstung beisammen.

Am ersten Projekttag haben wir in der Turnhalle zunächst Fahr-, Brems- und Falltechniken eingeübt. Anschließend wurden auf dem Schulhof Pylonen im Slalom umfahren und ein Besenstil „unterfahren“ (wie beim Limbo, nur nicht in Rückenlage, sondern zusammengekauert). Es war erstaunlich, wie geschickt manche Teilnehmer die Stange unterfahren konnten. Auch Sprünge über die Stange wurden zum Teil bravourös bewältigt!



Am zweiten Tag des Projektes trafen wir uns zunächst wieder in der Halle zum Warmrollen. Das Spiel „Zombieball“ auf Inlinern machte den Skatern so viel Spaß, dass sie gar nicht aufhören wollten. Doch es stand noch eine größere Tour nach Stukenbrock- Senne an. Das Wetter spielte mit: es war sonnig und (vielleicht etwas zu) warm. Schon nach einigen Minuten zeigte sich, dass die Fahrkünste doch sehr heterogen waren. Einige waren konditionell gut drauf und zügig unterwegs, während der hintere Teil der Gruppe immer weiter zurückfiel. Die in der Halle eingeübten Bremstechniken beherrschte leider auch nicht jeder in freier Natur. Da wurde gerne Mal der Gartenzaun oder die Grasnarbe als Bremshilfe genutzt... Als dann noch bei einem Teilnehmer eine Schraube locker wurde und die Rolle abfiel, war klar, dass die Tour vorzeitig abgebrochen werden musste und drei Skater mit dem Auto abgeholt wurden. Immerhin haben wir trotz aller Widrigkeiten eine Strecke von fast 9 km auf Inlinern bewältigt. Als Vorbereitung für die Maschseerunde sollte das wohl reichen. Fix und fertig, rot und verschwitzt lagen die Inlinefans zum Ende des zweiten Tages auf dem Schulhof und genossen ihr wohlverdientes Eis, das Frau Hinnerks netterweise spendierte!

Am Schulwandertag selber hieß es dann vor allem: sehr früh aufstehen! Unser Bus verließ Augustdorf bereits um 7 Uhr, da die Bouldergruppe mit uns zusammen im Bus saß und die hatten bereits um 9 Uhr ihren Termin in der Kletterhalle.

Erstaunlicherweise waren alle Schüler pünktlich erschienen und die Busse steuerten bei strahlendem Sonnenschein in Augustdorf in Richtung Hannover. Je näher wir unserem Ziel kamen, desto bewölchter wurde es jedoch. In Hannover dann: Grau, kühl, leichter Nieselregen. Das Wetter hatte sich mal wieder nicht an die gute Vorhersage gehalten. Entsprechend dünn bekleidet stiegen Schüler und Lehrer aus dem Bus. Wohl dem, der eine Jacke dabei hatte (die Minderheit). So boten Protektoren, Helm und Inliner auch etwas Wärme. Aufgrund der Erfahrungen vom Vortag teilten wir uns in eine etwas schnellere und eine gemäßigttere Gruppe und machten uns auf die Rollen rund um den schönen Maschsee (bei Sonne noch schöner, aber der deutsche Sommer ist und bleibt eben ein unzuverlässiger, zum Teil auch gemeiner Geselle!). Die Fahrt machte allen viel Spaß und die vorderste Front versuchte möglichst vielen Hannoveranern durch einen freundlich entgegengeschmetterten Gruß ein „Hallo“ abzurufen. Immerhin wurden über dreißig hannoversche Hallos verzeichnet.

Nach der Inlinertour näherte sich für einige Projektteilnehmer(innen!) der Höhepunkt und Motivationsfaktor des ganzen Projekts: der Gang in die City zum Shoppen bei PRIMARK. Als der Laden erblickt wurde, kam es doch glatt zu spontanen Kreischanfällen, wie es die Lehrerinnen nur beim Anblick von Popstars her kannten. Andere Zeiten-andere Kreischanlässe.



Beladen mit zig braunen Papiertüten des Billigkleidungsanbieters, glücklich und erschöpft traf man sich 2 Stunden später wieder am Kröpcke und machte sich bei mittlerweile wieder lachender Sonne auf den Weg zurück nach Augustdorf.



Fazit: Primark ist toller als Robbie Williams, die Hannoveraner grüßen freundlich zurück, Hannover liegt an der Leine und nicht an der Elbe, Inlinern ist anstrengender als gedacht und Projekttag samt Schulwandertag waren mal wieder ein voller Erfolg!